

Wie er nun so dasaß, erblickte er über sich auf hohen, dichtbelaubten Stengeln große gelbe Blüten, die hingen so leuchtend im Sonnenschein, daß der junge Frosch meinte, eine so schöne Blume habe er noch nie gesehen. Es war das Kräutlein Rührmichnichtan, das da im Schatten eines Strauches wuchs. Es waren schon Früchte daran, die mit lautem Krachen aufspringen und ihre Körner wie Kugeln aus der Kanone heraus-spritzen. Das Fröschlein wußte aber davon nichts, und wie es nun so hinaufblinzelte, sah es an einer der Früchte ein fettes Mücklein, dessen Leib war ganz rot von all dem Blut, das es an diesem Morgen schon gesogen hatte. Da besann der Frosch sich nicht zweimal. Er nahm die ganze Kraft seiner Schenkel zusammen und sprang, das Mücklein zu fangen. Doch als er die Frucht des Kräutleins Rührmichnichtan berührte, sprang sie krachend auf und spritzte ihm Saft und Körner ins Gesicht. Davon war er so erschrocken, daß er auf den Boden fiel und vor Angst und Weh sich nicht rühren konnte.

In diesem Augenblick kam ein langbeiniger Storch vorüber, der hatte die Sache gesehen und dachte, das käme ihm gelegen. Eilig schritt er hinzu und wollte das Fröschlein fangen. Das erkannte aber die Gefahr noch rechtzeitig und kroch unter ein großes Blatt, wo der Storch es nicht mehr fand, weil es ebenso grün wie das Blatt war. Der Räuber mit den langen Beinen und dem langen Schnabel ging seines Weges weiter. Nach diesem Schreck fragte das Fröschlein nicht mehr danach, daß es an dem See so schön war, daß der Rohrspatz rief und die Sonne immer wärmer schien.

„Ich will zu meiner Mutter! Ich will zu meiner Mutter!“ rief das Fröschlein voller Angst und hüpfte und sprang, was es konnte, den Weg zurück, den es gekommen war.

Bald drohte ihm neue Gefahr. Plötzlich fauste es über ihm, ein Habicht hatte es aus der Höhe beobachtet und stürzte sich mit angelegten Flügeln herab, das Fröschlein zu fangen. Schon hatte er es in seinen Krallen und flog dem Walde zu, um es auf einem Baume zu verzehren. So machte der fecke Wandersmann nun die Heimreise den Berg hinauf und dem Walde zu sehr schnell; aber es blickte nicht mehr nach der schönen Wiese, dem duftenden Kleeacker und dem rauschenden Walde. Es dachte